



Wettlauf zur Verteidigungsfähigkeit: Von der Idee zur Wirkung

Freitag, 13. Februar 2026, um 09.30 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal
Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Wolfram Hatz

Präsident
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,
herzlich willkommen hier
im Haus der Bayerischen Wirtschaft
zu unserer traditionellen
Kooperationsveranstaltung mit dem
Bundesverband der Deutschen Industrie
anlässlich der Münchener Sicherheitskonferenz.
Wir sprechen heute über den
„Wettlauf zur Verteidigungsfähigkeit:
Von der Idee zur Wirkung“.

Diesen Kongress übertragen wir auch
per Livestream. Besonders herzlich
begrüße ich die heute aktiv Beteiligten:

- den finnischen Verteidigungsminister
Antti Häkkänen,
- aus dem Verteidigungsausschuss des
Deutschen Bundestages den
CSU-Abgeordneten Dr. Florian Dorn,

- die „Defense Innovation“-Expertin
Prof. Dr. Rafaela Kraus von der
Universität der Bundeswehr München,
- Florian Hohenwarter,
CEO von KNDS Deutschland,
- Marc Wietfeld,
CEO und Co-Founder von Arx Robotics,
- sowie meinen Kollegen und Co-Gastgeber,
BDI-Präsident Peter Leibinger.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit nehmen
und mit uns diskutieren!

[weitere namentliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,
es ist gute Tradition: die Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft richtet gemeinsam
mit dem Bundesverband der Deutschen
Industrie zum Auftakt der Münchner
Sicherheitskonferenz eine offizielle
Begleitveranstaltung aus.

Für diese jahrelange gute Zusammenarbeit
bedanke ich mich herzlich bei Ihnen und
Ihrem Team, lieber Herr Leibinger.

Ich bin überzeugt: Unsere Kooperation
hat viele wertvolle Impulse gegeben –
und ich bin mir sicher:
Sie wird es auch heute tun.

Meine Damen und Herren,
die Bedrohungslage in Europa ist hoch.
Das spüren ganz besonders unsere Nachbarn
im Osten und im Norden.

Finnlands Verteidigungsminister wird gleich
die Keynote halten. Seit April 2023 ist Finnland
NATO-Mitglied. Wir sind gespannt, lieber Herr
Häkkänen, was Sie uns berichten werden.

Uns allen ist bewusst: Russlands Angriffskrieg
gegen die Ukraine zwingt uns
zusammenzurücken. Gemeinsam müssen wir

uns gegen den Expansionsdrang Putins
wappnen.

Gleichzeitig bröckelt die transatlantische
Partnerschaft. Das Verteidigungsministerium
der Vereinigten Staaten betont in seiner
neuen Strategie: Europa muss mit der
russischen Bedrohung künftig weitgehend
selbst klarkommen.

Das zeigt: Wir Nato-Mitglieder in Europa
müssen jetzt Tempo machen.

Wir werden unsere Freiheit, unsere
Demokratien und unseren Wohlstand
nur sichern, wenn wir so schnell wie möglich
verteidigungsfähig werden.

Wir in Bayern leisten dazu in Deutschland
und Europa einen großen Beitrag.

Wir in Bayern treiben Innovation in der
Sicherheit mit besonderem Nachdruck voran.
Der Standort Erding mit dem

Innovationszentrum der Bundeswehr und dem Defence Labor ist dafür nur ein Beispiel.

Wir in Bayern kennen keine Zivilklauseln.

Das heißt: die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wehrtechnikindustrie ist im Freistaat ohne Hürden möglich.

Diese Zusammenarbeit müssen wir weiter intensivieren.

Bayerns Wehrtechniksektor ist nicht nur der größte in der Bundesrepublik. Er ist zudem hochleistungsfähig und technologisch führend.

Unseren Schätzungen zufolge sind in Bayern auf diesem Feld rund 200 Firmen beheimatet mit etwa 50.000 Beschäftigten. Sie erwirtschaften eine Wertschöpfung von 9,5 Milliarden Euro pro Jahr – Tendenz: stark wachsend.

Um verteidigungsfähig zu werden, benötigt Deutschland jetzt vor allem zwei Dinge:

- mehr Personal, sowohl bei der Bundeswehr als auch bei den Rüstungsunternehmen,
- und: mehr Material.

Wir begrüßen daher, dass durch die Ausnahme der Verteidigungsausgaben von der Schuldenbremse ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

Was das Personal angeht, so spricht sich die vbw klar für die Wehrpflicht aus – und zwar per Präsidiumsbeschluss.

In puncto materielle Ausstattung gilt es unter anderem, das Beschaffungswesen weiter zu optimieren.

Wir erkennen an: inzwischen gibt es hier deutliche Fortschritte. Trotzdem gibt es in puncto Schnelligkeit und Entbürokratisierung weiter Luft nach oben.

Das neue Planungs- und Beschaffungsbeschleunigungsgesetz enthält etliche sinnvolle Maßnahmen. Zusätzlich gewünscht hätten wir uns eine Erhöhung des seit Jahrzehnten unveränderten Schwellenwerts der 25-Millionen-Vorlage.

Das viele Geld muss aber nicht nur schneller und effizienter ausgegeben werden. Vor allem geht es darum, in den richtigen Mix zu investieren – aus traditionellen und innovativen Rüstungsgütern.

Bayern ist hier führend mit seinem starken Innovations- und Hightechcluster im Raum München.

Es muss uns jetzt gelingen, neue Ideen und Start-ups schneller einzubeziehen in die Beschaffung.

Auch hierüber werden wir heute sprechen.

Meine Damen und Herren,

zu den Kerntätigkeiten unserer Verbände zählt derzeit, unsere Mitgliedsunternehmen aus dem Metall- und Elektrobereich beim Einstieg in die Verteidigungsindustrie zu unterstützen.

Der ist weniger einfach, als es auf den ersten Blick scheint. Wir bieten unseren Betrieben an dieser Stelle eine Fülle an Veranstaltungen und Workshops an.

Zugleich befassen wir uns intensiv mit der Frage: Wie können und müssen sich die Unternehmen in Bayern auf die Kriegsgefahr vorbereiten?

- Dabei geht es nicht nur um den Ernstfall – wie etwa den Bündnis- oder gar den Verteidigungsfall.
- Es geht auch darum, wie Unternehmen auf die heute schon existierenden hybriden Bedrohungen reagieren und wie sie generell resilenter

werden können. Zu diesem Zweck haben wir den vbw Krisenstab gegründet.

Sie sehen: Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft ist beim Thema Verteidigung inzwischen stark unterwegs.

Dabei profitieren wir nicht zuletzt vom Know-how des BDI.

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe an meinen Co-Gastgeber.

Lieber Herr Leibinger,
the stage is yours!